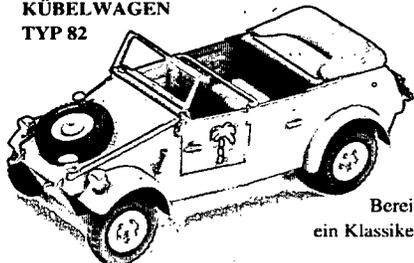


# VOM FEINSTEN:

Die Fortsetzung deutscher Blechspielzeug-Tradition: HENDRIX-Modelle berühmter historischer Fahrzeuge im Maßstab 1:24 aus Blech sind nicht nur eine Spitzenleistung an Qualität (Handarbeit) und Präzision, sondern durch die sehr begrenzten Stückzahlen auch eine exzellente Wertanlage.

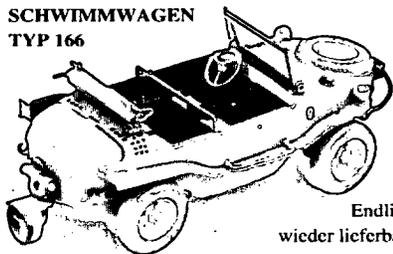
## KÜBELWAGEN TYP 82



Bereits ein Klassiker!

Originalmaße: L 16,5 cm, H 7 cm, B 6,5 cm. Türen zum Öffnen, Motorhaube aufklappbar (Motor präzise ausgeformt). Unterbau detailliert ausgeformt, Windschutzscheibe klappbar, Modell ist lenkbar, Hinterachse gefedert und vieles mehr. Exklusiv: 149.-DM

## SCHWIMMWAGEN TYP 166



Endlich wieder lieferbar!

Originalmaße: L 17 cm, H 7 cm, B 6,8 cm. Windschutzscheibe und Vordersitze wie beim Original klappbar. Motorhaube aufklappbar (Motor präzise ausgeformt). Modell ist lenkbar, Schwimmschraube nach oben klappbar und vieles mehr. Exklusiv: 149.- DM

# HENDRIX

better products for a better life

Postfach 1527, 7080 Aalen

Tel.: 07361 - 73041

Fax.: 07361 - 75300

Hiermit bestelle ich zum Einzelpreis von

149.- DM .....Stck. Kübelwagen

149.- DM .....Stck. Schwimmwagen

Lieferung erfolgt per NN oder Vorkasse zzgl.

5.- DM Versandkostenanteil.

Name, Vorname

Strasse

PLZ Ort

Datum, Unterschrift

**Geld-zurück-Garantie:**

Natürlich können Sie Ihr Modell innerhalb von 14 Tagen originalverpackt und unbeschädigt an uns zurückgeben. Sie bekommen dann Ihr Geld sofort zurück.

# REGISTER

## GESTORBEN

**Astor Piazzolla, 71.** Er wünschte sich, unsichtbar zu sein, er träumte gern vom Fliegen – und beides ging in Erfüllung, wenn der Musiker auf der Bühne stand: Der kleine Mann verschwand fast hinter seinem Instrument, dem Bandoneon; seine Musik überstrahlte seine Gestalt,



und dann schickte Piazzolla die Gedanken und Gefühle seines Publikums auf den Flug in eine imaginäre Welt, wo der Tango ein Ausdruck des Schmerzes war und zugleich dessen Linderung; wo das Bandoneon eine Sehnsucht formulierte und sich selbst als deren Ziel zu erkennen gab. Piazzolla, der im argentinischen Mar del Plata geboren wurde und in New York aufwuchs, hat in den fünfziger Jahren den „Tango nuevo“ erfunden und galt seitdem als seriöser Komponist. Er öffnete die argentinische Volksmusik den Einflüssen von Klassik und Jazz – und verlor doch nie das Gespür für jene kleinen Leute und ihre großen Gefühle, die einst den Tango entstehen ließen. Als Komponist wie als Bandoneon-Spieler war Piazzolla eher Minimalist denn Virtuose; ein leiser Seufzer auf der argentinischen Ziehharmonika sagte mehr als aller symphonischer Bombast, und seine Stücke entrückten den Tango nicht ins Erhabene, sondern wollten ihn immer auf den Kern reduzieren, auf klare und universal verständliche Botschaften, deren wichtigste einfach „te quiero“ heißt. Astor Piazzolla starb am vorletzten Samstag in Buenos Aires.

**Borislav Pekić, 62.** Der überzeugte Demokrat und Streiter für politische Kultur galt als „Großmeister des serbischen Nachkriegsromans“. Das wichtigste Werk des in Podgorica (Montenegro) geborenen Schriftstellers ist die siebenbändige Familiensaga „Das goldene

Vlies“, in der er lebhaft den fragwürdigen Heroismus und die ambivalente Mentalität der Serben beschreibt. Pekić vermißte bei den serbischen Autoren das „humanitäre, soziale Engagement“. Er selbst geriet früh mit dem Tito-Kommunismus in Konflikt und wurde 1948 für die Mitgliedschaft im illegalen Bund der demokratischen Jugend Jugoslawiens zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Obwohl er seit 1971 im Londoner Exil lebte, nahm er bis zuletzt an den politischen Umtrieben in Belgrad teil: Er war einer der Mitbegründer der Demokratischen Partei, Mitglied des kürzlich gewählten Königlichen Rates. Noch Ende Juni bekräftigte er seine Unterstützung für die antikommunistischen Demonstranten in Belgrad. Borislav Pekić starb am vorletzten Donnerstag in London.

**Francis Perrin, 90.** Er selbst hielt sich für einen Pazifisten. Dennoch gilt er als einer der Konstrukteure der französischen Atomstreitmacht „Force de frappe“. Das Labor seines Vaters, des Physik-Nobelpreisträgers Jean Perrin, war der Ort, an dem sich in den zwanziger und dreißiger Jahren die Koryphäen der französischen Atomphysik trafen. Francis Perrin errechnete 1939 als erster die kritische Masse, die für eine Kettenreaktion nötig ist. Womöglich wäre diese erste Kettenreaktion auch abgelaufen, wenn der Krieg das



Experiment nicht verhindert hätte. Vater und Sohn Perrin emigrierten nach Amerika. Nach seiner Rückkehr nach Paris wurde Francis Perrin 1951 Hochkommissar der französischen Atomenergie-Kommission. Sein Freund Frédéric Joliot-Curie war wegen kommunistischer Sympathien entlassen worden. Er wolle die Macht über das Atom nicht allein den Militärs überlassen, verteidigte sich Perrin gegen die Vorwürfe seiner Freunde. Daß am 3. Februar 1960 in der Sahara die erste französische Bombe gezündet wurde, konnte er dennoch nicht verhindern. Francis Perrin starb am vorletzten Samstag in Paris.